



Das Fachprofil Wirtschaftsinformatik/Informationslogistik

Betriebswirtschaftlich interdisziplinär in Prozessen denken

Unternehmen stehen im globalen Wettbewerb. Sie müssen innovativ und flexibel auf die Herausforderungen reagieren. Deshalb müssen Studierende lernen, interdisziplinär das Zusammenspiel von Prozessen, Produkten und Informationen im Rahmen von Projekten zu beherrschen, um in der Praxis erfolgreich agieren zu können. Diese abteilungsübergreifende Aufgabe zur Optimierung und Steuerung betrieblicher Abläufe lässt sich heutzutage in der Praxis nur mit Unterstützung integrierter und vernetzter Informationssysteme lösen. Die Informationslogistik bildet dabei die Drehscheibe für die betriebliche Prozessgestaltung, das Controlling und die Informationsversorgung des Managements. Eine zentrale Schnittstelle im Unternehmen nimmt die Informationslogistik ein. Beherrschbar ist die Gestaltung von Prozessen und Produkten, wenn die Informationen und Daten dafür zielgerichtet bereitgestellt und verwaltet werden. Erfolgreich sind Unternehmen, wenn sie ihre Produkte und Leistungen am Markt platzieren können.

Deshalb bietet die Informationslogistik mittels elektronischer Geschäftsprozesse zudem Unterstützung bei den Zugängen zu Kunden und Märkten.

Die im Fachprofil vorgestellten informationslogistischen Konzepte und Lösungen werden anhand von Fallbeispielen mit Bezug auf die wesentlichen betrieblichen Funktionen Unternehmenslogistik, Controlling, Personalwirtschaft, Marketing und Unternehmensführung praxisnah und projektbezogen vermittelt. Produkte und Dienstleistungen werden in einem ganzheitlichen Ansatz von der Idee über die Produktentwicklung, die Produktion und die zugehörige Logistik bis hin zum Vertrieb lebenszyklusorientiert betrachtet, wodurch sich eine ganzheitliche Sicht des Unternehmens im Netzwerk von Lieferanten, Kunden und Partnern ausprägt. Die Absolventen des Fachprofils sind nach erfolgreichem Abschluss des Studiums gefragte Allrounder mit Spezialwissen in absolut krisensicheren und abwechslungsreichen Jobs. Einsatzgebiete sind dabei alle Abteilungen

von Unternehmen, Institutionen, Behörden und Verwaltungen, in denen die vermittelten analytischen, gestalterischen und pragmatischen Herangehensweisen auch auf Dauer die Karriere befördern.

Da Informationslogistik eine wesentliche betriebliche Querschnittsfunktion mit stets zunehmender Bedeutung darstellt, bildet sie eine ideale Ergänzung zu den anderen wirtschaftswissenschaftlichen Profilen. Ihre integrierende Funktion durchzieht wie ein zentrales Nervensystem alle funktionalen Bereiche im Unternehmen und vernetzt sie miteinander. So lassen sich Synergien nutzen, abteilungsübergreifende Zusammenhänge erken-

nen und gestalten und die eigenen Stärken ausbauen. Eine ideale Voraussetzung für die Karriere, eine gute Ausgangsbasis für weitere Ambitionen (zum Beispiel durch ein anschließendes Masterstudium „Management“ zur Vertiefung der Kompetenzen im Prozess-, Projekt- und Beratungsmanagements) und eine klarere Vorstellung vieler „Spielregeln“ im Unternehmen: das Fachprofil Informationslogistik.

im Foto von links: Prof. Dr. Christian-Andreas Schumann, Dipl.-Informatikerin Claudia Tittmann, Prof. Dr. Stephan Kassel, Dipl.-Betriebswirtin Beate Oberländer, Prof. Dr. Tobias Teich

„Der Türöffner für meine Promotion“

Jörg Miltzer, Absolvent des Fachprofils Informationslogistik I ERP-Systeme, meint: Nach dem Grundstudium stand für mich die Frage nach dem Schwerpunkt. Für diese Entscheidung beleuchtete ich die einzelnen Wahlmöglichkeiten von verschiedenen Seiten. Erstens suchte ich eine Fachrichtung, die zukunftssicher und gleichzeitig wandlungsfähig bleibt. Dies ergibt sich aus meiner Überzeugung, dass eine ständige Anpassung des eigenen Kenntnisstandes in Zukunft nötig sein wird, und dies in einer Fachrichtung erfolgen sollte, die Potential nach oben erkennen lässt. Zweitens fiel mein Augenmerk auf die Punkte Qualität und Intensität der Ausbildung. Qualität als Kriterium erklärt sich von selbst, Intensität ergab sich aus dem eigenen Streben nach Wissen und Fertigkeiten. Nach kurzer Bedenkzeit stand für mich die Entscheidung fest: Ich spezialisiere mich im Fach Wirtschaftsinformatik. Neben der außerhalb des Curriculum gelegenen Förderung durch Herrn Prof. Dr. Teich und der damit einhergehenden Orientierung auf ERP-Systeme, wurde diese Wahl durch folgende Überlegungen getrieben. Die Zukunftssicherheit ist bei Informatik, und besser noch bei Wirtschaftsinformatik ohne jeden Zweifel gegeben. Weiterhin steht bei Wirtschaftsinformatik nicht das reine Programmieren im Vordergrund; vielmehr wird ein abteilungsübergreifendes Wissen gebildet. Diese Prozessorientierung ermöglicht den Blick über den „Tellerrand“ der eigenen Abteilung was zur Folge hat, dass der Überblick erhalten bleibt und keine Routine erkennbar wird. Nach dem Studium erwies sich insbesondere die durch die Wahl meines Schwerpunktes vorangetriebene Orientierung auf integrative, prozessorientierte Unternehmenssoftware als förderlich, da damit meiner Promotion die Tür geöffnet wurde.

